

## Blog «Jungunternehmerforum»

### 25\_ Büro Lokal vermietet Arbeitsplätze in Wil

*Den Bedürfnissen der heutigen Arbeitswelt angepasst baut Jenny Schäpper-Uster in Wil in einem stilvollen ehemaligen Stickereigebäude das Büro Lokal auf. Seit letzten Herbst können Arbeitsplätze stunden-, tage-, wochenweise oder für eine längere Dauer gemietet werden. So ganz nach dem Motto: «Aus der Region, für die Region».*

Aus der Region Wil pendeln viele Arbeitnehmer oder Unternehmer nach Zürich an den Arbeitsplatz. Überfüllte Züge oder unangenehme Autofahrten mit Stau sind die Folgen. «Warum nicht Arbeitsplätze in der Region anbieten?», hat sich Jenny Schäpper gefragt. Das Büro Lokal bietet Raum für angenehmes Arbeiten – jeder bringt Laptop und Mobiltelefon selber mit – aber auch die Möglichkeit sich mit anderen auszutauschen, die Büroinfrastruktur mitzubেনutzen oder eine Sitzung abzuhalten. Der Arbeitsweg entfällt bzw. wird kürzer, wenn auch nur 1, 2 Tage in der Woche.

*Jenny, ihr habt hier einzigartige Räume in diesem ehemaligen Stickereigebäude. Wie bist du auf die Idee gekommen, die Idee des Coworkings hier in Wil anzubieten?*

Mein Mann hatte sehr grosszügige und attraktive Büroräumlichkeiten in der Nähe des Bahnhofs die er nicht selber nicht ganz ausnützte. So kam er auf die Idee er könnte einzelne Plätze weitervermieten. Nach Recherchen im Internet entdeckten wir das Coworking Konzept dass in den Grossstädten der Welt schon sehr bekannt ist. Danach wussten wir sofort dass es irgendwann ein solchen Arbeitsort in Wil geben würde, und wir es jetzt machen mussten.

Als Büro Lokal letzten Sommer für die Umsetzung bereit war, stand leider das Büro meines Mannes nicht mehr zur Verfügung; dafür fanden wir diese Räume, nur ein Katzensprung weiter weg, und können jetzt noch mehr Arbeitsplätze anbieten.

*Welche Zielgruppe sprichst du mit eurem Angebot an? Hat die Region Wil genug Potenzial?*

Wir sind überzeugt dass Wil auf jedenfall grosses Potential für unser Coworking Space hat und dass es in der Zukunft wann das Konzept bekannter ist, auch weitere vertragen könnte. Wir sprechen verschiedene Zielgruppen an: Pendler, Freischaffende, WiedereinsteigerInnen, Start-ups und sogar Schüler. Alle profitieren von der lockere aber professionelle Arbeitsumgebung unter Gleichgesinnten.

*Das Büro Lokal ist sowohl für Jungunternehmer wie auch für Grossfirmen, die ihren Arbeitnehmenden eine Möglichkeit für Home Office bieten wollen. Wie gehst du bei der Marktbearbeitung vor? Wird die Möglichkeit von Grossfirmen erkannt und wahrgenommen?*

Ja, im Moment gäbe es unglaublich viele Marktbearbeitungsmöglichkeiten aber die Zeitressourcen sind sehr begrenzt. Ich versuche meine lokales Netzwerk so stark und schnell wie möglich zu bearbeiten und aus zu bauen. Die klassische Mund zu Mund Propaganda ist immer noch die wertvollste. Ich bin der Überzeugung, dass jemand den ich persönlich von unserem Coworking

Büro begeistern kann, früher oder später mal vorbei schauen wird oder davon weiter erzählt. Schon nach den ersten Monaten bin ich selber überrascht wie schnell ich Interessierte kennen lernen dürfte und freue mich sehr über die Früchte die es schon trägt.

*Gibt es in der Region ähnliche Angebote? In was unterscheidet sich eure Philosophie von z.B. dem Ostsinn in St.Gallen?*

In der Region gab es bis vor ein paar Monate effektiv nur Ostsinn. In der Zwischenzeit gibt es ein halbes Dutzend andere Spaces die Coworking in der Ostschweiz bieten. Ostsinn ist ein Förderverein der ihren Schwerpunkt auf eine Nachhaltige Zukunft dank Bildung und Wissen setzt. Creative Space, ebenfalls in St. Gallen, fokussiert auf die Kreativ-Szene. Unser Pendler / Start-up / Freischaffender Fokus gab es bis jetzt nicht, wobei ich muss klar sagen, dass die meisten Coworking Spaces alle Interessierte herzliche Begrüssen würden.

*Du selber arbeitest Teilzeit in der Marktentwicklung einer grösseren Firma, bist Mutter zweier Kids und baust jetzt mit dem Büro Lokal deine eigene Firma auf. Als Mompreneur engagierst du dich sehr lokal und mit viel Herzblut, aus welcher Überzeugung machst du das?*

Ich bin schwer der Meinung dass es neue Arbeitsformen braucht. Es kann nicht sein dass Wissens-Arbeiter (die die hauptsächlich mit dem Kopf und Computer arbeiten) zwingend jeden Tag ins Büro fahren müssen, damit die dann an einem Pult den ganzen Tag in den Computer reinschauen, obwohl es Technologien gibt Fernarbeiten ermöglichen würden. Diese Überzeugung kam aber erst als ich versuchte meine Arbeit und Familie unter einem Hut zu bringen. Jede Mutter kann ein Album davon singen. Zu Hause teilen mein Mann und ich die meisten Aufgaben, wenn auch nicht ganz zu hälften ;-), trotzdem braucht es einen flexiblen Arbeitsalltag damit unvorhergesehenes wie ein krankes Kind, oder spontane Geschäftstermine einem nicht aus der Bahn wirft.

Diese Arbeitsformen sind jetzt am entstehen, wenn auch schleichend. Freischaffende und Konzerne suchen nach Möglichkeiten ihre Kosten zu optimieren. Beide suchen günstigere Büros. Die einen möchten zu dem ihr Netzwerke tagsüber und in Person, ausbauen. Online Plattformen und Anlässe am Abend reichen nicht mehr aus. Andererseits möchten Konzerne produktivere Mitarbeiter die eher arbeiten als im Stau stehen.

*Was meinst du, ist diese Art des Unternehmertums (Mompreneur) eine Gegenbewegung zur Globalisierung? Beziehungsweise eine pragmatische Art und Weise Beruf und Familie vereinbaren zu können?*

Lustigerweise interessierte ich mich früher genau nur für die globale/ internationale Betriebswirtschaft – ich habe es sogar studiert und fokussierte jahrelang nur auf Expansions-Möglichkeiten. Und heute ... könnte ich mich nicht lokaler bewegen – „Lokal“ ist sogar unser Firmennamen. Aber es ist gut so und ich finde es unheimlich spannende die verschiedene lokale Kulturen (wirtschaftliche, schulische, politische, nachbarschaftliche) zu entdecken – es ist nicht unähnlich zu fremde Kulturen, und oft versteht man den Gegenüber nicht, obwohl alle Deutsch sprechen. Ja, das ist eine Antwort auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mütter können flexibler sein, in der Nähe ihre Kinder bleiben und beruflich trotzdem etwas bewegen.